



Rems-Murr-Kreis

Heute

In Weinstadt bietet das Repair-Café in den Räumen der Columbus-Begegnungsstätte, Luitgardstraße 20, in Beutelsbach zwischen 14 und 17 Uhr wieder seine Dienste an. Die ehrenamtlichen Experten tun ihr Bestes: Sie machen defekte Elektrokleingeräte wieder funktionsfähig, flicken Kleidung oder platte Fahrradreifen.

Schlägerei in Winnenden

Vor dem Rathaus fliegen die Fäuste

Auf dem Rathausvorplatz in Winnenden ist ein 20 Jahre alter Mann am späten Donnerstagabend angegriffen und im Gesicht sowie am Oberkörper verletzt worden. Laut der Polizei entbrannte gegen 22 Uhr ein Streit unter mehreren jungen Männern. Zu viert hielten die Angreifer den 20-Jährigen fest und schlugen ihn mehrmals. Das Opfer wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.
Am Freitagnachmittag gab die Polizei bekannt, dass sie einen Zusammenhang zu einer Schlägerei in Waiblingen vermutet: Am Donnerstagabend, rund vier Stunden vor dem Angriff in Winnenden, hatte ein 20-Jähriger am Bahnhof gegenüber zwei anderen Männern die Rückgabe von Geld gefordert, das er ihnen geliehen hatte. Er bekam statt des Geldes jedoch einen Faustschlag ins Gesicht. Zwei der Beteiligten aus diesem ersten Fall, so die Polizei, seien auch an dem Vorfall in Winnenden beteiligt gewesen. Die Ermittlungen zu den genauen Hintergründen laufen jetzt weiter. *wei*

Polizeibericht

Pfefferspray in Klassenzimmer
Schüler und Lehrerin in Klinik

Weil eine Schülerin in einem Klassenzimmer im Welzheimer Limes-Gymnasium Pfefferspray versprüht hat, sind am Freitagvormittag Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei zu der Schule ausgereist. Gegen 10.45 Uhr verbreitete sich das Spray im Klassenraum - danach klagten mindestens 18 Schüler und eine Lehrerin über Atembeschwerden. Sieben Schüler und die Pädagogin mussten zur Versorgung in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Einsatz dauerte bis 12.30 Uhr. Warum die Minderjährige das Spray verwendet hat, ist unklar. Erst am Montag hatte eine junge Frau in einer Schorndorfer Drogerie Pfefferspray versprüht und dadurch einen Einsatz ausgelöst. *wei*

Wegen Unfall

Leutenbachtunnel gesperrt

Stau in den Abendstunden: Am Donnerstag musste der Leutenbachtunnel in Fahrtrichtung Waiblingen für rund eine Stunde gesperrt werden. Ein 27-jähriger Audi-Fahrer war gegen 19.20 Uhr auf der B14 zwischen Backnang und Waiblingen gefahren. Im Tunnel bei Leutenbach verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und krachte gegen die linke Tunnelwand. Am Audi entstand Totalschaden von 20 000 Euro, die Trümmerteile verteilten sich im gesamten Tunnel. Ein weiteres Auto fuhr darüber und wurde beschädigt. Die Polizei prüft nun, ob möglicherweise ein anderer Autofahrer in den Unfall verwickelt war. *wei*

Zwei Leichtverletzte

In den Gegenverkehr geprallt

Auf der Landesstraße zwischen Schorndorf und UHINGEN (Kreis Göppingen) hat sich am Donnerstag gegen 18 Uhr ein Unfall ereignet. Wie die Polizei mitteilt, kam eine 20-jährige Fahrerin bei Unterbreken mit ihrem Fiat auf glatter Fahrbahn ins Schleudern und geriet auf die Gegenfahrbahn. Dort stieß sie mit einem entgegenkommenden BMW zusammen. Die Unfallverursacherin sowie der 28-jährige BMW-Fahrer wurden leicht verletzt. An den Autos entstand laut der Polizei ein Schaden von rund 12 000 Euro. *wei*

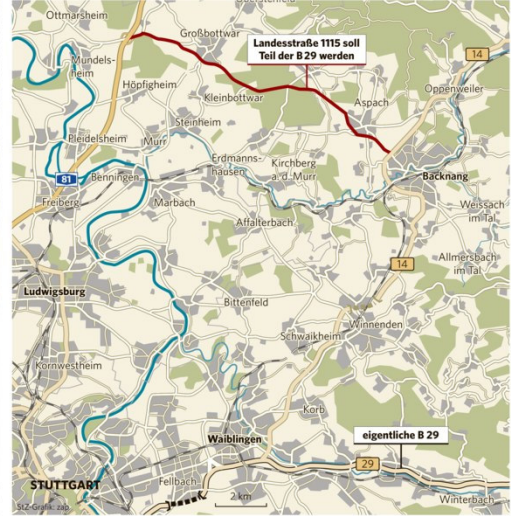
Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis
Schmidener Straße 18, 71532 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.de



Das Teilstück der Landesstraße 1115 zwischen Backnang und der A 81 wird dreistreifig ausgebaut und zur Bundesstraße hochgestuft. Foto: Gottfried Stoppel

DER VERLAUF DER KÜNFTIGEN BUNDESSTRASSE



Verkehrsplaner: Nordostring bleibt wichtig

Straßenbau „Wir brauchen beides“, sagt Thomas Kiwitz. Der Verkehrsplaner erteilt damit Hoffnungen eine Absage, dass sich mit dem dreispurigen Ausbau der Verbindung zur A 81 die Notwendigkeit der Trasse über das Schmiedener Feld erledigt haben könnte. *Von Harald Beck*

Was verändert sich, wenn irgendwann der Verkehr ungehindert von der B 29 im Remstal über die B 14 an Backnang vorbei und über das dreispurige ausgebaut Bundesstraßenteilstück der B 29 weiter zur Autobahnauffahrt Mundelsheim fließt? Dass dann die große Blechlawine über eine neue, quasi autobahnartig ausgebaut, A-8-Ausweichtasse rollt, das befürchtet zumindest der unter anderem für die regionale Verkehrsplanung zuständige Leitende Technische Direktor des Verbands Region Stuttgart (VRS), Thomas Kiwitz, überhaupt nicht. Als Abkürzung für andere Autobahnverbindungen taugte die Trasse nicht - „da weichen die Fahrer im Zweifelsfall eher über die A 6 aus“. Für Kiwitz ist andererseits ganz klar, dass im regionalen Verkehrsgefüge der Ausbau der bisherigen Landesstraße 1115 richtig und wichtig sei - „und das nicht nur als schneller Zugang von Backnang zur Autobahn“.

Wegen ihrer Bedeutung für den Fernverkehr werde die täglich von durchschnittlich knapp 23 000 Fahrzeugen befahrene Strecke künftig als Bundesstraße ausgewiesen, hat das Verkehrsministerium diese Tage verkündet. Weil eine eigene Bezeichnung für das gut 15 Kilometer lange Straßenstück nicht infrage kommt, gilt es künftig namenstechnisch als Fortführung der B 29. Als Gesamtstrecke führt die B 29 damit in Zukunft von Nördlingen bis Waiblingen, dann quasi auf gemeinsamer Trasse mit der B 14 bis Backnang-West und vom dortigen Abzweig weiter bis zur Autobahnauffahrt Mundelsheim. Mit der Hochstufung, so das Verkehrsministerium, übernehme für den „wichtigen Bestandteil der Verbindung zwischen den Mittelzentren Backnang und Heilbronn“ der Bund zugleich auch „die Straßenausbau- und die Kostenlast“.

„Das ist sicher eine gute Maßnahme, aber nicht die Lösung aller Probleme.“ Thomas Kiwitz zum Ausbau des Autobahnzubringers

Wäiblingens Oberbürgermeister Andreas Hesky sieht die Sache anders: Der Ausbau der Anbindung an die A 81 bei Mundelsheim sei eine sehr wünschenswerte Maßnahme. Allerdings sei außerdem die Vernetzung der Wirtschaftsräume Waiblingen/Ludwigsburg dringend geboten. Die zweispurige Nordost-Tangente habe deshalb weiterhin oberste Priorität. Hesky mit Blick auf die lokalen Verkehrsbelange: „Mit beiden Maßnahmen kann auch Hegnach entlastet werden, was ebenso positive Auswirkungen auf das Straßennetz in der Waiblinger Innenstadt hat, weil ‚Schleichverkehr‘ unattraktiver werden.“ „Wir brauchen beides“, sagt auch Thomas Kiwitz zur Paralleldebatte zur seit Jahrzehnten heftig umstrittenen Verbindung zwischen Fellbach/Waiblingen und Ludwigsburg/Kornwestheim. Beide Trassen seien aus regionaler Verkehrsperspektive wichtig. „In einer Entfernung von 30 Kilometern bringe ich keine Entlastung für das, was wir im Kernbereich der Region brauchen.“ Allerdings könne man sich für den Fall, dass beide Vorhaben realisiert würden, „dazwischen einengen“. Letztlich seien aber bezüglich der Ver-

Die Bundesstraße 29

Historie Die württembergische Staatsstraße 36 war einst mit 90 km Strecklänge die zweitlängste Staatsstraße des Königreiches und führte von Stuttgart über Aalen bis Nördlingen. Der westliche Streckenabschnitt bis Aalen wurde im 18. Jahrhundert fertiggestellt, der östliche Streckenabschnitt zwischen Aalen und Nördlingen zwischen 1815 und 1817. Im Jahre 1932 wurde die Strecke zwischen Waiblingen und Nördlingen zur Reichsstraße 29.

Ausbau Die ausgebauten Abschnitte: Fellbach-Beinstein 1970, Beinstein-Großheppach 1972, Urbach-Lorch 1992, Lorch-Schwäbisch Gmünd 1985, Großheppach-Winterbach 1986, Winterbach-Allerdingen 1997, Umfahrung Möglingen voraussichtlich April 2019. *har*

Zug der Mütter an der Wiege Württembergs

Projekt Die Verwaltung in Weinstadt sucht noch Frauen, die bei der Auftaktveranstaltung am 12. Mai mitmachen. *Von Claudia Leihenseder*

Der Muttertag 2019 wird ungewöhnlich in Weinstadt: Kein Frühstück im Bett - sondern auf dem Gartenschaugelände Mühlwiesen. Und zuvor soll es einen sogenannten Zug der Mütter geben. Daran sollen sich - so ist der Plan der Stadt - möglichst viele Frauen und Mütter beteiligen und gemeinsam am Morgen des 12. Mai von der Stiftskirche Beutelsbach zu den Mühlwiesen marschieren. Den ganzen Tag wird es ein großes Wiegenfest mit Kunst- und Kulturprogramm geben. Das Ganze ist die Auftaktveranstaltung der Stadt zur Remstal-Gartenschau.

tenschaugelände - verbinden: Er soll auch, wie die Wiege selbst, symbolisch stehen für einen Funken, für einen Anfang, für Fruchtbarkeiten. „Menschen mit Ideen können sich bei der Stadt Weinstadt melden. Wir wollen uns auch in Zukunft weiter für Neuanfänge einbringen“, so Heerdt.

Die Wiege Württembergs steht in Beutelsbach.

von Anfang an beim städtischen Programm der Gartenschau engagieren - und hat mit dem Zug der Mütter ein für sie „total spannendes Projekt“ gefunden. Deswegen fungiert die 43-jährige nun als ehrenamtliche Koordinatorin. Sie selbst wird gemeinsam mit der „Landesmutter“ Geraldine Kretschmann sowie einer Vertreterin des Hauses Württemberg - entweder Herzogin Diane oder Herzogin Marie - den Zug anführen. An den Mühlwiesen werden die Mütter und Frauen schließlich von ihren Männern, Kindern und Freunden mit einem Frühstück erwartet.

Auf die Idee dazu gekommen ist Dagmar Heerdt, die stellvertretende Leiterin des Amts für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing. Und das passend zum Alleinstellungsmerkmal Weinstadts: „Wir sind die Wiege Württembergs“, sagt Heerdt und weist damit auf den historischen Bezug hin. Denn Luitgard aus Beutelsbach ist die Stammutter des Adelsgeschlechts der Württemberger. Ihr Bruder Konrad zog nach Rotenberg, baute sich dort eine Burg und nannte sich fortan Konrad von Wirttemberg. Da er keine Kinder bekommen konnte, wurde Luitgards Sohn als Konrad II. sein Nachfolger - und Luitgard zur Stammutter.



Diese Frauen sind beim Zug der Mütter dabei: Ursula Hensle, Kinga von Gyökössy-Rudersdorf, Heike Scharmann und Dagmar Heerdt (von links). Foto: Jan Polente

Interpretation einer alten Idee“, sagt von Gyökössy-Rudersdorf. Seit Jahrzehnten macht sie sich für Frauenrechte stark: „Wir können etwas bewegen“, betonte sie und weist auf 100 Jahre Frauenwahlrecht hin. Auch Ursula Hensle und Angelika Beck-Weathers haben sich bereits für den Zug der Mütter angemeldet. Hensle (66) ist seit einem Jahr in Rente und möchte der Gemeinde, in der sie seit 40 Jahren lebt, als ehrenamtliche Helferin etwas zurückgeben. Die Remshaldenerin Beck-Weathers (42) ist ebenfalls begeistert von der Idee: „Es ist mutig, sich so etwas auszudenken, weil Mütter und ihre Belastung im Alltag nicht im Bewusstsein der Menschen sind.“

INFO

Veranstaltung Der Zug der Mütter findet am Sonntag, 12. Mai, gegen 8 Uhr statt. Für die Strecke von der Stiftskirche Beutelsbach zum Gartenschaugelände Mühlwiesen in Großheppach sind 30 bis 45 Minuten veranschlagt. Mitmachen können alle interessierten Frauen.

Anmeldung Die Frist für die schriftliche Anmeldung zur Teilnahme am Zug der Mütter läuft noch bis zum 1. März. Die Adresse lautet: Stadt Weinstadt, Geschäftsstelle Remstal Gartenschau 2019, Marktplatz 1, 71384 Weinstadt. Weitere Infos gibt es bei Heike Scharmann unter 07151/66 04 05. *cl*